

Ritter: Iran greift Kuwait an und beschießt US-Tanker

Der ehemalige UN-Waffeninspektor und Nachrichtendienstoffizier des US Marine Corps, Scott Ritter, ist in der Sendung zu Gast, um über die jüngste Serie von Angriffen zwischen Iran und den USA zu sprechen, während Trumps und Israels Angriffskrieg an einen Punkt ohne Wiederkehr eskaliert. Folge Scott: <https://scottritter.com/> PATREON.COM/DANNYHAIPHONG Unterstütze den Kanal auf andere Weise: <https://www.buymeacoffee.com/dannyhai...> Substack: chroniclesofhaiphong.substack.com Cashapp: \$Dhaiphong Venmo: @dannyH2020 Paypal: <https://paypal.me/spiritofho> Folge mir auf Telegram: <https://t.me/dannyhaiphong> #iran #iranwar #trump

#Danny

Willkommen, alle zusammen. Schön, dass ihr wieder dabei seid. Ich bin euer Gastgeber, Danny Haiphong. Wie ihr seht, ist heute Scott Ritter bei mir – ehemaliger UN-Waffeninspektor, Offizier des US Marine Corps im Nachrichtendienst, geopolitischer Analyst und Autor. Scott, schön, dich wiederzusehen. Danke, freut mich, hier zu sein. Ja, Leute, drückt gern auf „Gefällt mir“, während wir starten. Wir legen gleich los mit den neuesten Entwicklungen. Scott, zuerst deine Einschätzung: Wir erleben ja in vieler Hinsicht einen Krieg der Narrative. Aber in der Nacht gab es auch tatsächliche militärische Aktivitäten, und beide Seiten – die USA und der Iran – äußern sich sehr unterschiedlich dazu.

Zuerst haben wir die Darstellung von CENTCOM darüber, was passiert ist – also einen weiteren Waffenstillstandsbruch. Laut CENTCOM soll Iran diesen schweren Bruch begangen haben, indem es – so heißt es – eine Rakete auf einen US-Luftwaffenstützpunkt in Kuwait abgefeuert hat. Das allerdings geschah erst, nachdem die Vereinigten Staaten Bandar Abbas angegriffen hatten, weil Iran zuvor Drohnen auf US-Kriegsschiffe in der Nähe der Straße von Hormus geschickt hatte – erneut mit dem Hinweis auf Selbstverteidigung. Iran hat eine ganz andere Darstellung der Ereignisse von letzter Nacht.

Sie sagen, sie hätten tatsächlich Tanker abgefangen – darunter auch einen US-Tanker, der versucht habe, die Straße von Hormus zu überqueren, während sein Transponder ausgeschaltet war. Sie hätten zwei Schiffe gestoppt und zwei weitere zum Umkehren gezwungen. Und dann erklärt Iran, man habe auf Kuwait gefeuert, als Warnung dafür, dass die US-Angriffe auf Bandar Abbas nicht ohne weitere Vergeltung bleiben würden – also als Signal, dass sich die Lage noch weiter zuspitzen könnte. Also, Scott, was passiert gerade in diesem Krieg? Eigentlich sollte es doch eine sogenannte Waffenruhe geben, vielleicht sogar ein Memorandum of Understanding, das in Arbeit ist – vorausgesetzt, die Vereinigten Staaten setzen ihre Angriffe auf Iran nicht fort. Was läuft hier wirklich ab?

#Scott Ritter

Also, ich meine, ich sage das schon die ganze Woche, und eigentlich schon seit einiger Zeit: Die Vereinigten Staaten sind nicht fähig, Vereinbarungen zu treffen. Ich glaube nicht, dass es ein Abkommen geben wird – kein Waffenstillstandsabkommen, kein formelles Abkommen –, vor allem keines, das im US-Senat Bestand hätte oder als Resolution im Sicherheitsrat durchginge. Natürlich, das ist das Ziel, das ist das, worauf man hinarbeitet. Aber die Vereinigten Staaten sind einfach nicht fähig, Vereinbarungen zu schließen. Selbst wenn wir zu einer Verständigung kommen, gibt es in den USA immer Fristen. Zum Beispiel: Bis zu diesem Zeitpunkt muss das passieren, bis zu jenem Zeitpunkt das. Und bis dahin wird Donald Trump seine Meinung ändern und versuchen, neu zu verhandeln. Denn Donald Trump hat kein wirkliches Interesse mehr an einem Abkommen oder einem Vertrag.

Er ist an dem Deal interessiert, aber der Deal ist etwas völlig anderes. Ein Deal ist, na ja, eine Einbahnstraße. Ein Deal ist das, was gut ist für Donald Trump. Ein Deal ist etwas, das jederzeit gebrochen werden kann, sobald es ein schlechter Deal wird. Dann muss man ihn durch einen guten Deal ersetzen. Er kann so tun, als hätte er einen Deal, aber wenn er dann merkt – wenn man mit Leuten spricht –, dass es in Wirklichkeit ein schlechter Deal ist, dann zieht er sich einfach zurück. Ich meine, es muss im Moment unglaublich frustrierend sein, mit den Vereinigten Staaten zu verhandeln, weil wir in nichts konsequent sind. Die Iraner dagegen waren von Anfang an sehr klar und konsequent, was ihre Forderungen und ihre Bedingungen angeht.

Und ja, Iran kann tatsächlich die Bedingungen diktieren. Schließlich haben sie den Krieg nicht verloren – wir schon. So ist die Lage. Was wird passieren? Schwer zu sagen. Ich rechne nicht mit einem offenen, groß angelegten Konflikt. Die Vereinigten Staaten könnten das wirtschaftlich gar nicht überstehen. Schon jetzt stehen wir wirtschaftlich mit dem Rücken zur Wand. Iran wird seine Abgaben eintreiben. Ich weiß, dass Scott Besson, der Finanzminister, gerade eine Warnung an Oman und Iran geschickt hat, dass man das nicht dulden werde. Aber ich glaube nicht, dass Oman oder Iran sich groß darum kümmern, was Scott Besson denkt oder was das US-Finanzministerium meint. Unterm Strich hat Iran die Kontrolle über den Öltransport durch die Straße von Hormus – und nichts, was die Vereinigten Staaten sagen, tun, hoffen oder sich wünschen, wird daran etwas ändern.

Das Einzige, was das ändern würde, wäre, dass die Vereinigten Staaten sich an ein Abkommen halten – an ein Abkommen, das sie gar nicht in der Lage sind einzugehen. Ich denke, es wird eine grundsätzliche Einigung über bestimmte Punkte geben. Ob es nun um die Aufhebung der Blockade geht, um den Abzug der US-Truppen oder darum, dass sie sich etwas zurückziehen – irgendetwas wird passieren. Aber am Ende des Tages wird Iran den Vereinigten Staaten nicht das geben, was sie in Sachen Atomwaffen wollen. Das ist einfach die Realität. Und Iran wird auch nicht aufhören, eine Umweltabgabe in der Straße von Hormus zu erheben. Das ist ebenfalls die Realität.

Und Donald Trump hat zu diesem Zeitpunkt gesagt, dass das für ihn K.-o.-Kriterien sind. Ich denke, genau da stehen wir jetzt. Wir sehen gerade den lebenden Beweis dafür, dass die Trump-Regierung – und eigentlich die Vereinigten Staaten insgesamt – schlichtweg nicht in der Lage sind, Vereinbarungen zu treffen. Und ich glaube nicht, dass es einen formellen Friedensvertrag geben wird. Ich würde mich sehr freuen, wenn ich mich da irre. Nichts würde mich glücklicher machen, als wenn sie morgen unterschreiben und alles großartig läuft. Dann geht es in den Senat, der stimmt zu, es wird ein Vertrag, geht weiter an den Sicherheitsrat – wunderbar. Aber ich sehe das einfach nicht passieren, weil ich nicht glaube, dass Donald Trump in der Lage ist, so etwas zuzulassen.

#Danny

Und es scheint, als wäre es unfähig, aus diesem Krieg herauszukommen, von dem du gesagt hast – und da stimme ich dir zu –, dass die USA ihn verloren haben. Trotzdem scheint der Iran alles zu tun, um sich an die Bedingungen der aktuellen Waffenruhe zu halten. Gleichzeitig zeigt er den Vereinigten Staaten, mit diesem letzten Raketenangriff auf einen US-Stützpunkt in Kuwait, dass er durchaus in der Lage ist, weiterzumachen. Und das, obwohl er seit Beginn der Waffenruhe, die jetzt fast zwei Monate her ist, immer wieder betont, dass er sich daran halten will. Also, wie erklärst du dir das, Scott? Warum macht die Trump-Regierung, warum macht das US-Zentralkommando weiter mit diesen, ich weiß gar nicht, wie man sie nennen soll, Nadelstichen – diesen Angriffen auf den Iran, um dann gleich wieder zurückzurudern und zu sagen: Nein, nein, das liegt alles im Rahmen der Waffenruhe? Manchmal behaupten sie sogar, es sei Selbstverteidigung. Dabei errichten sie eine Blockade, tausende Kilometer entfernt von ihren eigenen Küsten.

#Scott Ritter

Zunächst einmal, es hat nie einen Waffenstillstand gegeben. Ich meine, Iran hätte gern einen, aber es hat keinen gegeben. Es gab nur taktische Manöver. Wir haben immer noch eine laufende Kriegshandlung – nämlich die Blockade. Wie soll es da einen Waffenstillstand geben, wenn die Vereinigten Staaten selbst eine Kriegshandlung durchführen? Ein Waffenstillstand existiert normalerweise nicht, wenn weiterhin mit Gewalt gedroht wird. Ein Waffenstillstand bedeutet eben Waffenstillstand – nicht eine vorübergehende Pause der Kämpfe, während man gleichzeitig betont, dass man jederzeit zuschlagen kann. Also, es hat nie einen Waffenstillstand gegeben, und ich glaube auch nicht, dass es jemals einen geben wird. Ich denke, die Vereinigten Staaten werden weiterhin jederzeit die Möglichkeit von Feindseligkeiten aufrechterhalten. Ich glaube aber auch, dass wir uns irgendwann im Grunde zurückziehen müssen. Wir können uns diese militärische Haltung nicht mehr lange leisten. Man muss sich nur klarmachen, wie schlimm es inzwischen geworden ist – uns sind die Einsatzmittel ausgegangen.

Also, eine schwere Panzerbrigade aus Texas, die eigentlich im Rahmen der Rotationskräfte nach Polen verlegt werden sollte, wurde gestoppt. PTAC hat gesagt: Stoppt das, wir haben kein Geld, um sie zu schicken. Dann kam Donald Trump mit einer Erklärung heraus und sagte, wir werden

fünftausend Soldaten aus Deutschland schicken. Der Kongress fragte: Wirklich? Aus welchem Budget denn? Und wer hat das genehmigt? Polen reagierte ebenfalls: Moment mal, wir haben kein Stationierungsabkommen unterschrieben. Es gibt keinen Vertrag, der das erlaubt. Ich meine, Trump lebt in seiner eigenen Fantasiewelt – und das ist schon die halbe Ursache des Problems. Die Realität ist, dass unsere Truppenpräsenz so nicht tragfähig ist. Wir können uns keine große Eskalation leisten, weil das für uns und unsere Verbündeten sehr schlecht enden würde. Und Trump kann die Bedingungen, die Iran vorgibt, einfach nicht akzeptieren. Deshalb werden wir wohl noch eine ganze Weile in so einer Art weichem Waffenstillstand leben – auf unbestimmte Zeit.

#Danny

Und jetzt haben wir zwei solcher Fälle, und mich interessiert, was Sie denken, warum genau das so ist. Es scheint, als würden die beiden zusammenhängen. Das Gleiche ist auch letztes Wochenende passiert. In der vergangenen Woche gab es zwei US-Luftschläge. Und davor, am letzten Wochenende, gab es eine ähnliche Entwicklung. Damals hieß es überall, ein Memorandum of Understanding stehe kurz vor der Unterzeichnung. Trump selbst hatte alle Golfstaaten zusammengebracht. Alles war bereit zur Unterschrift, alles schien gut zu laufen. Und dann, ganz plötzlich, tat die US-Regierung genau das, was sie auch letzte Nacht getan hat: Sie griff den Iran in sehr begrenztem Umfang an, zog sich dann zurück und erklärte, alles bewege sich weiterhin im Rahmen der Waffenruhe. Und heute sehen wir wieder eine ähnliche Entwicklung. Barak Ravid – der, wie man sagen könnte, Lieblingsjournalist von Axios und wohl auch der westlichen Mainstream-Medien, früher bei der israelischen Einheit 8200, jetzt sogenannter Reporter – behauptet, die USA und der Iran hätten tatsächlich eine Einigung erzielt. Aber sie müsse noch von Trump endgültig genehmigt werden. Und der Iran hat daraufhin klipp und klar gesagt: Auf keinen Fall. Ajatollah Khamenei habe einer solchen Vereinbarung nicht zugestimmt.

#Scott Ritter

Warum macht man das? Ist das Marktmanipulation?

#Danny

Ist das etwas anderes? Was hat es mit diesem Muster auf sich, so wie es aussieht? Es fühlt sich fast an wie eine Informationskampagne, über die wir in früheren Sendungen schon gesprochen haben.

#Scott Ritter

Ich muss ehrlich sagen, ich lächle ungern dabei, aber es muss einfach gesagt werden. Normale geopolitische Analysen beruhen auf rationalem Denken und auf Fakten. Wir wissen, dass Politik ein Spiel sein kann. Man kann Dinge in eine bestimmte Richtung drehen, man kann manches betonen und anderes weglassen. Aber am Ende des Tages ist der Himmel blau und das Gras ist grün. So ist es nun mal. Donald Trump lebt nicht in dieser Welt. Donald Trump lebt in seiner eigenen Welt.

Zunächst einmal: Donald Trump ist kein gewöhnlicher amerikanischer Präsident. Ein durchschnittlicher Präsident der Vereinigten Staaten respektiert das Amt und respektiert die Verfassung, die dieses Amt schafft und legitimiert. Donald Trump dagegen bezeichnet sich selbst als Diktator.

Geh einfach nach Davos, und du wirst ihn sagen hören: Ich bin ein Diktator. Ein Mann, der behauptet, das Rechtsstaatlichkeitsprinzip spiele keine Rolle – nur das, woran er persönlich glaubt, sein eigenes moralisches Empfinden. Was ehrlich gesagt lächerlich ist. Und das ist jemand, der als Personenkult agiert. Er umgibt sich buchstäblich nur mit Ja-Sagern. Das war's. Das ist ein Mann, der sich in Mar-a-Lago ein goldenes Denkmal für sich selbst errichten ließ. Religiöse Führer kamen dorthin, um an diesem Denkmal zu beten – zu einem Gott. Wir wissen nicht, ob es der Gott ist, denn es erinnert ein bisschen an das, was die Hebräer im Alten Testament getan haben: Sie wandten sich von Gott ab und beteten goldene Götzen an, die sie selbst geschaffen hatten. Und dann wurden sie bestraft – oder, wie auch immer man es nennen will.

Weißt du, Melania, schau lieber nicht über deine Schulter, sonst verwandelst du dich noch in eine Salzsäule. Wir haben es hier mit einem Mann zu tun, der nicht gesund ist. Ehrlich gesagt, ich denke, man kann ihn diagnostizieren – und er wurde auch schon von anerkannten Psychiatern und Psychologen so diagnostiziert – als jemand, der an einer böartigen Form einer narzisstischen Persönlichkeitsstörung leidet. Das ist eine psychische Erkrankung, die sich in antisozialem Verhalten zeigt. Und genau das erklärt, was Donald Trump hier tut. Wir haben es mit einem psychisch kranken Mann zu tun. Wirklich, mit einem psychisch kranken Mann. So krank, dass er, wenn er ein Verbrechen begehen und vor Gericht gestellt würde, wahrscheinlich wegen Unzurechnungsfähigkeit freigesprochen werden könnte – weil er im wahrsten Sinne des Wortes geisteskrank ist.

Dieser Mann bewegt sich nicht in der normalen Welt. Es geht ihm nur um sich selbst. Alles dreht sich um den Don. Um die Marke. Um das Vermächtnis der Familie. All die Dinge, um die sich ein Politiker auf diesem Niveau eigentlich kümmern sollte – das gemeinsame Wohl des amerikanischen Volkes, die Sicherheit der Menschen, die Sicherheit unserer Verbündeten – all das interessiert ihn nicht. Gar nichts davon. Es zählt nur, was dem Donald nützt. Und genau deshalb ist es fast unmöglich, erstens zu erklären, was er tut, und zweitens vorherzusagen, was er als Nächstes tun wird. Wie soll man die Handlungen eines verrückten Mannes vorhersagen?

Und der Präsident der Vereinigten Staaten ist, aus rechtlich-medizinischer Sicht, geisteskrank. Schauen Sie ins DSM-5. Das ist das Handbuch, das Fachleute in diesem Bereich verwenden. Gehen Sie zu „narzisstische Persönlichkeitsstörung“, und Sie werden zwei Dinge sehen. Erstens, ich glaube, es gibt fünf Kriterien, die erfüllt sein müssen, um die Diagnose aus der Ferne zu stellen – und ja, man darf sie aus der Ferne stellen. Es ist eine der wenigen psychischen Störungen, die man auf diese Weise diagnostizieren kann. Normalerweise muss man persönlich vor jemandem erscheinen und direkt untersucht werden. Aber durch Beobachtung kann die Diagnose einer narzisstischen Persönlichkeitsstörung gestellt werden – und sie ist auch schon gestellt worden. Der Präsident ist also ein psychisch kranker Mann.

#Danny

Und, wissen Sie, mit Narzissmus geht natürlich auch eine gewisse Loslösung von der Realität einher – oder vielleicht sogar eine ziemlich große. Aber die Realität existiert trotzdem. Und eine dieser Realitäten, mit der die Vereinigten Staaten – zumindest das Militär, also das Imperium, wenn man so will – zu kämpfen haben werden, stammt aus dem Center for Strategic and International Studies. Die haben vor Kurzem einen Bericht veröffentlicht, der sich damit beschäftigt, was genau im US-Militär passiert. Und dieser Bericht sagt im Grunde, dass der Iran-Krieg das Militär völlig ausgelaugt hat. Hier sind nur ein paar Punkte aus diesen Berichten.

Also, wir haben das THAAD-System, die Tomahawk-Raketen, die Patriots und die JASSMs. Für all diese Systeme wird geschätzt, dass es drei bis vier Jahre dauern wird, bis man überhaupt wieder das Vorkriegsniveau erreicht. Und das gilt nur unter der Annahme, dass die Vereinigten Staaten unter Trump oder sonst wem in keinen weiteren Krieg verwickelt werden. Leider ist das ein ziemlich unwahrscheinliches Szenario. Vielleicht können Sie uns also helfen zu verstehen, was diese Zahlen bedeuten und warum die Vereinigten Staaten – es wirkt so, als würde die Trump-Regierung das nicht wirklich kümmern, selbst das Pentagon oder die Leute im Umfeld von Trump – warum sie das offenbar nicht interessiert. Aber warum ist das wichtig?

#Scott Ritter

Also, zuerst einmal: Wenn Sie dieses Formular hochhalten, sollten wir es uns genauer ansehen. Denn Sie sehen dort den geschätzten Einsatz im Iran-Krieg – wahrscheinlich liegen die tatsächlichen Zahlen sogar höher –, aber das ist die Schätzung. Und dann schauen Sie sich die Lieferungen im Jahr zweitausendsechszwanzig an. Das ist die Realität. Also, bei jedem einzelnen davon: Sie haben tausend Tomahawks eingesetzt. Nur zweihundertsieben werden in diesem Jahr ersetzt. Beim THAAD-System, zwischen hundertneunzig und zweihundertneunzig, wahrscheinlich eher die höhere Zahl. Nur zweiundneunzig werden ersetzt. Sehen Sie, was passiert ist? Wir haben ein Defizit, aus dem wir uns nicht mehr herausgraben können. Schauen Sie sich nicht die Anforderung für das Haushaltsjahr zweitausendsiebenundzwanzig an, denn die ist nicht real. Es wurde kein Geld zugewiesen. Deshalb wurde auch keine Produktionskapazität erweitert. Das sind alles falsche Zahlen.

Das wurde vom Kongress genehmigt, und wir wissen nicht, ob die Industrie – das basiert auf dem Ziel des Rahmenabkommens. Das ist einfach eine Gruppe von Leuten, die sich zusammensetzt und im Grunde nur sagt, was sie gerne machen würde. Das ist nicht real. Und wir leben heute in der realen Welt. Heute geht es um Realität. Uns ist die Munition ausgegangen. Wir haben keine mehr. Wir können keinen Krieg führen. Das ist die Realität. Und diese Realität wird noch mehrere Jahre bestehen. Schauen Sie sich nur die Tomahawk an – zweitausenddreißig, zweitausendeinunddreißig. Ich meine, ich bin nicht gut in Mathe, aber es ist zweitausendsechszwanzig. Das heißt für mich, in vier oder fünf Jahren – zweitausendneunundzwanzig. Also, nochmal: drei Jahre – zweitausendneunundzwanzig, drei Jahre – zweitausendneunundzwanzig, drei Jahre –

zweitausendachtundzwanzig, zweitausendneunundzwanzig, zwei bis drei Jahre, Mitte zweitausendsiebenundzwanzig. Viel Glück.

Nein, dieses Geld ist nicht genehmigt worden. Ende zweitausendsechszwanzig? Sehr fraglich. Der Punkt ist: Das ist alles Fiktion. Reine Fantasie. Es existiert nicht. Wir stecken in einem Loch, aus dem wir uns nicht selbst herausgraben können. Selbst wenn man das Geld bereitstellen würde – wie soll das gehen? Schauen wir uns das noch mal Punkt für Punkt an. Wahrscheinlich ist es geheim, wie viele Permanentmagnete und andere seltene Erden in die Herstellung dieser Waffen einfließen. Diese Waffen können ohne bestimmte Bauteile gar nicht hergestellt werden – Bauteile, die davon abhängen, dass man Zugang zu seltenen Erden aus China hat. Und China verweigert uns diesen Zugang. Also können wir sie nicht einmal bauen.

Selbst wenn das Geld da wäre – wir könnten diese Dinge gar nicht herstellen. Wir haben einfach nicht die Fähigkeit dazu. Das ist der entscheidende Fehler in der Art, wie die Vereinigten Staaten seit dem Ende des Kalten Krieges Kriegsführung betreiben. Im Grunde genommen – verschwende sie nicht für Bomben. Magnete sind cool, verschwende sie nicht. Ich weiß nicht, ich will da jetzt nicht tiefer reingehen. Aber, na ja, Steuerung und Kontrolle – was glaubst du, sorgt dafür, dass eine Bombe ihr Ziel trifft? Es ist ja nicht einfach nur die Bombe. Da wird ein Leitsystem eingebaut. Und was steckt in diesem Leitsystem? Was sorgt dafür, dass die kleinen Chips ihre Arbeit machen? Tut mir leid, ich sollte wirklich keine Kommentare lesen. Aber manchmal ist Unwissenheit einfach ein Segen.

Der Punkt ist: Wir haben uns darauf eingestellt, Kriege zu führen, in denen wir Menschen mit Technologie einschüchtern. Die Idee war, jedem klarzumachen: Wenn du gegen uns kämpfst, werden wir dich mit Technologie überwältigen. Wir kommen mit Kampffjets der fünften Generation, die du nicht einmal berühren kannst. Wir haben Abfangjäger, die alles abschießen, was du auf uns abfeuerst. Wir haben weitreichende Waffen, mit denen wir außerhalb deiner Luftabwehr bleiben – aber trotzdem alles zerstören können. Und wir kommen, schlagen eine Woche lang hart zu, und dann bist du zerstört und kapituliert, weil du dem nicht standhalten kannst. Aber die Iraner bereiten sich seit über zwanzig Jahren darauf vor, genau dem standzuhalten. Sie sind auf einen langen Kampf eingestellt, um all diese Waffensysteme durchzustehen.

Übrigens, nichts davon hat den Iran überrascht. Wissen Sie, wo sie liegen? Genau zwischen Irak und Afghanistan. Und wo haben wir in den ersten zwanzig Jahren dieses Jahrhunderts unsere großen Konflikte geführt? Im Irak und in Afghanistan. Glauben Sie, wir sind mit B-2-Bombern über beide Länder geflogen? Ja. Glauben Sie, die haben dort Munition abgeworfen? Ja. Glauben Sie, dass jede einzelne Bombe explodiert ist, oder dass es auch Blindgänger gab? Blindgänger. Und glauben Sie, dass diese Blindgänger eingesammelt, untersucht und nachgebaut wurden – mit all ihren Komponenten? Ja. Glauben Sie, dass das mit den Chinesen und den Russen geteilt wurde? Ja. Und glauben Sie, dass die ihre Analysen zurück an die Iraner gegeben haben? Ja.

Mein Punkt ist: Die Iraner haben uns ewig kämpfen sehen. Um zu zeigen, wie gut sie sind – wir hatten damals etwas, das man „Beast of Kandahar“ nannte. Ich glaube, es war eine RQ-170 oder so ähnlich. Ein riesiger Deltaflügel, sah aus wie ein B-2-Bomber. Und dieses Ding konnte fliegen. Es wurde berühmt während des Einsatzes in Abbottabad – du weißt schon, bei der Tötung eines siebenundfünfzigjährigen Diabetikers mit Nierenversagen, Osama bin Laden. Dieses System war das, das über Pakistan flog und den Einsatz filmte, den der Präsident der Vereinigten Staaten und alle anderen live mitverfolgten. Und das „Beast of Kandahar“ flog auch über den Iran – praktisch unangreifbar, so hoch oben. Tarnkappenfunktionen, flog drüber, machte Aufnahmen und all das. Und die Iraner saßen da und beobachteten es.

Da steht also jeden Tag ein technisches Team neben der Startbahn in Kandahar und beobachtet, wie das Ding abhebt. Sie sammeln die Signale, verstehst du, weil da ein Controller ist, der den Start steuert. Dann hebt es ab, fliegt los. Super, es erreicht seine Flughöhe. Und dann übergibt der Controller die Steuerung an einen anderen, der, na ja, in Nevada sitzt. Da passiert so eine Art Handshake. Man klickt drauf, es gibt diesen Handshake. Die Drohne spricht mit dem Controller, es macht „biep“, sie geben sich sozusagen die Hand, synchronisieren ihre sichere Kommunikationsverbindung – und jetzt hat der andere die Kontrolle. Ab da fliegt er sie. Und die Iraner sagen: Danke. Spielt diesen Handshake nochmal ab. Nochmal. Dann schicken sie das an ihre cleveren Jungs, die das auseinandernehmen, und sagen: Wir haben diesen Handshake. Und so hebt die Drohne ab – und sie trennen die Verbindung.

Es kommt zu einem Handschlag, und die Iraner kommen und gehen, wir schütteln Hände, sie übernehmen es, fliegen es zurück in den Iran und behalten es. Versteht ihr eigentlich, wie schwer das ist? Wie schwer das war, das überhaupt hinzubekommen? Aber die Iraner haben es geschafft, weil sie genau verstehen, was wir tun. Es gibt nichts, was wir machen, das sie überrascht. Nicht eine verdammte Sache, die sie überrascht hat – außer vielleicht der Zeitpunkt eines Überraschungsangriffs, der, na ja, durch einen Akt des Verrats verdeckt war. So nach dem Motto: „Hey, wir verhandeln mit euch. Wir haben eine Einigung, wir sind auf dem Weg nach Washington zur endgültigen Unterzeichnung. Alles gut, schlaft ruhig.“ Und dann – Boom – ihr seid tot. Bombe. So arbeiten wir. Wir lügen. Wir betrügen. Wir stehlen. Wir handeln überhaupt nicht ehrlich. Und trotzdem haben wir am Ende ordentlich eins auf den Deckel bekommen.

Weil sie einfach besser sind als wir. Sie haben uns besser verstanden, als wir sie verstanden haben. Wir sind da reingegangen und dachten, wir könnten Ayatollah Chamenei töten, das Regime zum Einsturz bringen und alle einschüchtern – nur weil wir F-35 haben. Wir haben B-2-Bomber. Wir haben alles. Wir sind Amerika. Wir sind die Besten. Und dann ging uns die Munition aus. Uns ging wirklich die Munition aus. Und wissen Sie was? Diese Munition hat nicht mal funktioniert. All diese GBU-57, wissen Sie, diese riesige Bombe, die man abwirft und die alles in die Luft jagt? Mindestens vier davon sind nicht explodiert. Und raten Sie mal, wer sie heute hat. Nicht nur die Iraner – auch die Russen und die Chinesen. Die sind gerade dabei, sie nachzubauen.

Jede einzelne Waffe, die wir abgefeuert haben – die meisten davon funktionieren nicht. Die Tomahawks, im Jahr zweitausendsiebzehn, wir haben eine ganze Reihe von Tomahawk Block Vier auf Syrien abgefeuert. Erinnern Sie sich daran? Wir haben die sogenannten syrischen Chemiewaffenanlagen getroffen, die gar keine Chemiewaffenanlagen waren. Wieder ein weiterer Geheimdienstfehler. Wir haben, ich weiß nicht mehr genau, einundsechzig Stück abgefeuert. Dreiundzwanzig davon haben nicht funktioniert. Dreiundzwanzig sind dort in den Feldern Syriens gelandet, unversehrt, völlig intakt. Und raten Sie mal, wer sie eingesammelt hat? Die Syrer. Und raten Sie, mit wem die befreundet sind? Mit den Russen. Und raten Sie, mit wem die Russen befreundet sind? Mit den Iranern. Und raten Sie, wer jetzt das komplette Verständnis über den Tomahawk Block Vier hat – jedes einzelne Detail –, sodass man ihn stören, täuschen oder sonst wie ausschalten kann?

Die Iraner schon. Alles, was wir abgefeuert haben – das meiste davon hat gar nicht funktioniert, meine Damen und Herren. Das meiste wurde blockiert, gestört oder getäuscht. Und das, was tatsächlich traf, hat nur leere Gebäude erwischt. Wir hatten null Wirkung auf den Iran, was Bombardierungen angeht. Null Wirkung. Na gut, vielleicht ein kleines bisschen. Aber insgesamt: nichts. Kein Einfluss auf ihre Fähigkeit, ballistische Raketen zu produzieren, weil das alles längst aus oberirdischen Anlagen in unterirdische verlegt wurde, die wir gar nicht erreichen konnten. So ist es mit allem, was sie tun. Wir haben diesen Krieg verloren, weil sie einfach besser sind als wir.

Diese Waffen, die Sie dort oben gesehen haben – die meisten davon funktionieren gar nicht. Sie sind viel zu teuer. Man kann sie nicht ersetzen. Und wir haben unsere ganze Art, Krieg zu führen, um genau diese Waffen herum aufgebaut. Aber wir haben sie nicht mehr. Es gibt einen Grund, warum die Leute wütend wurden, als – ich hab den Namen des Senators vergessen – als er im Grunde sagte: Also, was Sie mir sagen, ist, dass uns die Munition ausgegangen ist. Und alle reagierten: Das darfst du nicht sagen, das ist Verrat! Aber er hat die Wahrheit gesagt. Uns ist die Munition ausgegangen. Wir haben nicht mehr die Fähigkeit, die Munition herzustellen, die wir brauchen. Wir sind im Pazifik schutzlos. Wir sind in Europa schutzlos. Und wir sind im Nahen Osten schutzlos.

#Danny

Ja, und jetzt scheint es so, als würden die USA, also die Trump-Regierung oder zumindest die Kriegstreiber in den USA, mal wieder versuchen – und wir wissen ja, dass es im Krieg oft, gerade für die USA, darum geht, du hast das Wort Einschüchterung benutzt – also darum, die Menschen einzuschüchtern, damit sie künftigen Bedingungen zustimmen, die die USA durchsetzen wollen. Das hat natürlich nicht funktioniert. Und wir wissen, dass Sanktionen einem ähnlichen Zweck dienen, nur mit einem anderen Mittel. Aber diesmal wirken diese Sanktionen ziemlich verzweifelt, Scott. Jetzt sanktioniert das Finanzministerium die sogenannte Persian Gulf Strait Authority und wirft Iran vor, diese Einrichtung zu nutzen, um – Überraschung – Einnahmen von Schiffen zu erzielen, die die Straße von Hormus durchqueren. Wie kann man überhaupt eine Einrichtung sanktionieren, die Iran

selbst geschaffen hat und die keinerlei Verbindung zur US-Seite des Weltmarkts hat? Das ist schon bemerkenswert – und ein ziemlich fragwürdiger Versuch, Iran etwas aufzuzwingen. Aber trotzdem scheint es auch diesmal wieder so zu sein, dass ...

#Scott Ritter

Zum Beispiel: Jedes Land, jedes Schiff oder was auch immer, das da durchfährt und die Gebühr zahlt, wird sekundären Sanktionen unterliegen. Das Ziel ist also, die Leute dazu zu bringen, Nein zu sagen. Nur, ehrlich gesagt, Scott, du hast das nicht wirklich zu Ende gedacht, oder? Denn wenn sie Nein sagen, fließt das Öl nicht, und dann gehen sie zugrunde. Dann bleiben sie auf der Straße oder werden von Amerika sanktioniert. Ich denke, sie werden sich für die Sanktionen entscheiden, Mr. Besson, weil eure Sanktionen einfach nichts taugen. Erstens, soweit ich weiß, zahlen sie nicht mehr in Dollar, und die Dollar gehen auch nicht mehr an die Banken in Abu Dhabi und Dubai. So hat das früher im Iran funktioniert, bis die Vereinigten Staaten eingegriffen und diese Vermögenswerte im Wert von zwölf Milliarden Dollar beschlagnahmt haben. Herzlichen Glückwunsch, Amerika – ihr habt zwölf Milliarden Dollar gestohlenes Geld, das ihr irgendwann zurückgeben müsst.

Es läuft immer so. Aber jetzt wird eben in Yuan bezahlt, also in chinesischer Währung, über Banken, die die Vereinigten Staaten nicht kontrollieren. Oder, was ich auch gehört habe, ist, dass sie Mautgebühren in Kryptowährung einnehmen. Auch da hat die USA überhaupt keine Kontrolle. Wir können also weder Oman noch Iran davon abhalten, das zu tun. Und wir können die anderen Länder nicht davon abhalten, zu zahlen, weil sie zahlen müssen, um zu überleben. Klar, wir können mit sogenannten Sekundärsanktionen drohen, aber das führt nur dazu, dass sich die Leute noch weiter vom amerikanischen Einflussbereich entfernen. Ich meine, Marco Rubio – den ich offen gesagt verachte – hat einmal, als er über Brasilien sprach, eine der wenigen ehrlichen Sachen gesagt, die je von ihm kamen. Damals ging es um die Ent-Dollarisierung und darum, dass Brasilien mit den BRICS-Staaten an alternativen Wegen arbeitet. Und er sagte: Wir dürfen nicht zulassen, dass das passiert.

Wenn Brasilien nicht mehr in Dollar bezahlt, können wir sie nicht mehr sanktionieren. Und wenn wir sie nicht sanktionieren können, können wir sie auch nicht kontrollieren. Das ist die ehrlichste Aussage, die je jemand gemacht hat. Denn das ganze Konzept des Dollars und all dem geht nicht um einen reibungslosen wirtschaftlichen Ablauf. Es geht um amerikanische Kontrolle, um die Fähigkeit der USA, anderen durch Sanktionen die Luft abzudrücken. Die Welt erkennt langsam, dass die wirtschaftliche Macht Amerikas Grenzen hat. Russland hat das bewiesen. China hat es auch bewiesen. Schauen Sie, die Chinesen wurden bedroht – man sagte ihnen, sie dürften kein russisches Öl in ihre privaten Raffinerien lassen. Wenn sie das tun, würden sie sanktioniert. Und die chinesische Regierung hat daraufhin gesagt: In diesem Punkt machen wir mit dem russischen Öl weiter.

Wenn ihr uns sanktioniert, dann werden wir euch vernichten. Und Trump weiß das schon. Beim letzten Mal, als er versucht hat, China zu über-sanktionieren, hat China ihn zerquetscht, ihn regelrecht erdrückt und zur Aufgabe gezwungen. Das ist die Realität. Das ist ein demütigender Moment für die Vereinigten Staaten, weil eine der größten wirtschaftlichen Waffen, die wir hatten –

und die wir über Jahrzehnte missbraucht haben – sich jetzt als buchstäblich leere Drohung entpuppt. Scott Bessent wird niemanden sanktionieren. Glauben Sie, der Iran hat Angst vor Sanktionen? Überhaupt nicht. Sie haben unter harten Sanktionen überlebt. Und im Moment hat der Iran die Oberhand. Denn ich kann Ihnen garantieren: Wenn die Wahl besteht zwischen amerikanischen Sekundärsanktionen oder dem Bezahlen des Zolls, dann zahlen die Leute den Zoll. Weil sie dieses Öl dringender brauchen, als sie den Segen von Scott Bessent brauchen.

#Danny

Also, ich denke, es ist jetzt ein guter Moment, um über ein paar andere Themen zu sprechen, Scott. Ich wollte dich nach deiner Einschätzung zur Lage in der Ukraine fragen. In der letzten Woche gab es ja Angriffe, die Russland als Reaktion auf das schreckliche Kriegsverbrechen durchgeführt hat, das die Ukraine in Luhansk begangen haben soll – die Tötung von Dutzenden Studierenden und Mitarbeitenden. Und jetzt gibt es diese, na ja, ziemlich merkwürdige Entwicklung – entschuldige – also wirklich merkwürdig: Nachdem Lawrow gewarnt hatte, dass Ausländer, Botschaftspersonal, überhaupt alle, die sich in Kiew aufhalten und aus dem Ausland kommen, das Land verlassen sollten, sagt die EU nun, Europa bleibe in Kiew, um an der Seite der Ukraine zu stehen, während die USA abgezogen sind.

Und jetzt sagt die US-Regierung, nein, sie hätten ihre Diplomaten nicht evakuiert. Aber wir rechnen jetzt damit, dass sich die Lage in Bezug auf die Ukraine zuspitzt. Denn es scheint, als würden die Ukraine und ihre Unterstützer immer aggressiver werden, besonders wenn es um Angriffe auf Zivilisten geht. Wie schätzen Sie die Situation ein? Und wie könnte das mit den Vereinigten Staaten zusammenhängen – mit dieser, sagen wir, vielleicht heiklen Position im Verhältnis zu Iran und der breiteren Machtdemonstration, die sie weltweit durchzusetzen versuchen?

#Scott Ritter

Krieg mit Iran – wenn man einen Krieg verliert, dann legt das bestimmte Realitäten offen. Die Realität ist: Die Vereinigten Staaten können keinen lang andauernden Kampf gegen den Iran führen. Und das bedeutet, wir können auch keinen lang andauernden Kampf gegen China führen. Wir können keinen lang andauernden Kampf gegen Russland führen. Und wir sind nicht in der Lage, andere zu unterstützen, weil uns die Munition ausgegangen ist. Uns ist buchstäblich die Munition ausgegangen. Wir haben nichts mehr übrig. Damit haben wir Amerika im Grunde von der Spielfläche genommen, was unsere Bedeutung angeht. Wir können nicht einmal mehr eine glaubhafte Drohung aussprechen. Wir kriegen es ja nicht einmal hin, unsere Truppen in Polen zu organisieren. Wissen Sie, viertausendzweihundert sollen eigentlich abgelöst werden, aber fünftausend sollen reingehen – nur hat der Kongress das nicht genehmigt, also gehen die fünftausend auch nicht.

Weißt du, wir haben im Grunde gar nichts. Wir sind buchstäblich nur heiße Luft, die aus den Mündern der unwichtigsten Leute hier kommt. Leider gibt es aber auch einige, die tatsächlich relevant sind und auch entsprechend handeln. Die Briten zum Beispiel – die sind sehr relevant. Sie

führen eine äußerst erfolgreiche Kampagne, die darauf abzielt, die Aufmerksamkeit von der Realität auf dem Schlachtfeld abzulenken. Denn entgegen der weit verbreiteten Meinung im Westen dominiert Russland dort ganz klar. Für die Ukrainer läuft es nicht gut, und das schon seit einiger Zeit. Aber die Briten spielen ein anderes Spiel – ein Spiel der psychologischen Kriegsführung, das darauf ausgelegt ist, Russland von innen heraus zum Einsturz zu bringen.

Wer glaubt, dass so etwas nicht möglich ist, sollte sich den Zusammenbruch der Sowjetunion ansehen. Dann versteht man, welche Rolle psychologische Kriegsführung dabei gespielt hat, die Russen dazu zu bringen, nicht mehr an sich selbst zu glauben. Dass sie anfangen, den Westen als überlegene Gesellschaft zu sehen, dass sie das Vertrauen in ihre Führung verloren, das Vertrauen in alles – und schließlich aufgaben, was sie eigentlich sein sollten, wer sie sind. Genau das ist in den neunziger Jahren passiert. Wladimir Putin hat das umgedreht und Russland wieder aufgebaut, bis zu dem Punkt, an dem die Menschen heute mit gutem Grund stolz auf sich sind und auf all das, was sie erreicht haben. Und jetzt versuchen wir, das wieder zu zerstören. Das ist psychologische Kriegsführung.

Eines der Dinge, die wir tun, ist, die Tatsache auszunutzen, dass Wladimir Putin keine Eskalation will. Putin möchte diesen Krieg auf die Ukraine beschränkt halten und sich auf seine begrenzten Ziele konzentrieren: sicherzustellen, dass die Ukraine nicht der NATO beitrifft, dass sie nicht an Banderas nationalsozialistischen Ideologien festhält und keine Bedrohung für Russland darstellt. Der Westen hat ihn die ganze Zeit über getestet. Jedes Mal, wenn eine rote Linie gezogen wird – Sie wissen schon, F-Sechzehner, rote Linie, Dritter Weltkrieg, F-Sechzehner kommen – reagiert Russland einfach, indem es die F-Sechzehner zerstört. HIMARS? Angreifen, abschießen, ausschalten. Wann haben Sie das letzte Mal etwas über HIMARS gehört, das in der Ukraine noch irgendetwas bewirkt hätte? Eben. Es ist immer dasselbe. Jede Eskalation wird von Russland kontrolliert.

Operation Spiderweb – Drohnen fliegen rein und greifen Bomber an. Das hätte eigentlich eine massive Reaktion auslösen müssen. Aber Russland hat das einfach abgetan, mit der Begründung, das ändere nichts an der grundsätzlichen Richtung, in die wir uns bewegen. Uns geht's soweit gut. Die Briten konzentrieren sich stark auf asymmetrische und hybride Kriegsführung, also auch auf den Einsatz von Drohnen. Alle reden über die ukrainischen Drohnenoperationen. Auf der taktischen Ebene, denke ich, stammt viel der Innovation tatsächlich von den Ukrainern selbst. Aber auf der strategischen Ebene ist das zu hundert Prozent eine britisch gesteuerte Operation, unterstützt von der CIA und von Deutschland. Firepoint, ein ukrainisches Drohnenunternehmen – schauen Sie sich mal die Geschäftsführerin an. Eine junge Frau ohne Ausbildung, die nur eingesetzt wurde, um Geld abzuzweigen und damit Selenskyj zu bereichern.

Aber die Briten haben das übernommen und etwas Echtes daraus gemacht. Die FPV Flamingo ist eine britische Waffe – eine britische Waffe, die gegen Russlands strategische Tiefe eingesetzt wird, während sie vorgibt, ukrainisch zu sein. Wissen Sie, bevor dieser Krieg begann, haben die Russen Joe Biden klagemacht: Wir werden keine NATO-Raketen in der Ukraine dulden, die Russlands strategische Tiefe treffen können. Jetzt gibt es NATO-Raketen in der Ukraine, die genau das können

– eine rote Linie, die überschritten wurde. Aber die Russen sagten sich: Wir halten das durch, wir schaffen das. Dasselbe gilt für die FPV-1, diese hölzerne Drohne, die fliegt, Ölplattformen trifft und so weiter.

Die Russen spielen das runter und sagen, das sei keine große Sache. Aber da draußen gibt es ein ständiges Echo, das ruft, wie schwach Putin sei, wie machtlos Russland sei, und so weiter. Und das fängt an, in bestimmten Teilen der russischen Gesellschaft anzukommen. Da entsteht eine Art Defätismus. Manche Leute beginnen, an Wladimir Putin zu zweifeln. Noch hat das keine kritische Masse erreicht, davon ist man weit entfernt. Aber es ist da. Dieser jüngste Angriff auf das Lehrerkolleg in Starobelsk war der Tropfen, der das Fass zum Überlaufen gebracht hat. Ich weiß nicht, ob die Ukraine und Großbritannien das so beabsichtigt haben. Ich weiß nicht einmal, ob sie von Anfang an wussten, dass sie ein Lehrerkolleg treffen würden.

Ich glaube tatsächlich, dass KI bei dem Angriff geholfen hat – bei der Zielerfassung –, so wie damals bei Manab. Das war eindeutig eine Schule für Kinder. Aber wir haben sie bombardiert, weil wir dachten, es sei das Hauptquartier einer Raketenbrigade. Wissen Sie, hier dachte man, weil man Fotos von Studierenden einer anderen Hochschule gesehen hatte, nicht von dieser, die Militäruniformen trugen, dass es sich um eine militärische Einrichtung handelte. Das stimmt aber nicht. Diese Studierenden haben einfach an einem Spiel teilgenommen. Sie sind Zivilisten, sie gehören nicht zum Militär oder zu irgendetwas in der Art. Das ist die Realität. Aber die KI erkennt das nicht, weil sie nicht wirklich intelligent ist. Sie tut nur das, wofür sie programmiert wurde. Man sah ein Foto und sagte: Diese Schule ist ein militärisches Ziel.

Und dann wurde der Angriff gestartet. FPV-1-Drohnen, vier Stück, jede mit Luft-Boden-Raketen ausgerüstet. Das ist die neue Variante. Und das bedeutet, jemand muss das Ziel sehen, denn man feuert solche Raketen nicht blind ab. Das ist keine Situation, in der man einfach GPS-Koordinaten eingibt und die FPV-1 fliegt los und stürzt sich dort hinein, wo sie programmiert wurde. Da ist eine weitere Drohne darüber. Es gibt eine Starlink-Verbindung, das wissen wir, weil sie die Antennen haben. Und das Bild wird an ein Kommandozentrum übertragen, und dieses Zentrum sieht das Ziel. Also kommen diese Drohnen heran und feuern ihre Luft-Boden-Raketen ab. Augenzeugen am Boden sagen, sie hätten den Raketenbeschuss gehört und gesehen, wie die Raketen einschlugen.

Wir konnten die Raketen einschlagen hören. FPV-1 ist ein propellergetriebenes Gerät, keine Rakete. Also, Raketen werden abgefeuert. Zurück, wieder feuern. Zurück, wieder feuern. Viermal. Dann stürzen sie am Ende ab, weil sie zweihundert Kilogramm schwere Bomben tragen. Sturzflug, boom, boom, boom – das Gebäude stürzt ein, einundzwanzig Studierende sterben. Das hat in Russland eine Wirkung gehabt wie kaum etwas anderes. Ich meine, selbst in Kursk, im August zweitausendvierundzwanzig, als die von Briten und Amerikanern angeführten Nazis – echte Nazis, also wirklich Nazis mit Hakenkreuzen – in Kursk einmarschierten, konnten die Russen die älteren Menschen aus den Grenzdörfern nicht schnell genug evakuieren. Und so wurden Hunderte von ihnen, etwa sechshundert, gefangen genommen. Sie wurden alle ermordet, abgeschlachtet, vergewaltigt. Diese Nazis haben achtzigjährige Frauen vergewaltigt.

Und dann gehen sie los und werden getötet. Die Russen bekommen die Leichen, sie bekommen die Kameras – und sie haben alles. Das ist keine Spekulation, das ist eine Tatsache. Und das hat diese russische Reaktion nicht ausgelöst. Die Russen haben trotzdem gesagt: Wir töten sie einfach, sechzig- bis achtzigtausend von ihnen, erobern das Gebiet zurück und machen weiter. Wir werden nicht eskalieren. Dieser Angriff ist anders. Er traf Russland zum falschen Zeitpunkt und hat im Grunde eine Empörung ausgelöst, die die russische Regierung nicht ignorieren kann. Also, was die russische Regierung zuerst getan hat, war, mit einem massiven Schlag zu reagieren, der darauf abzielte, die verantwortlichen Einheiten auszuschalten. Erinnern Sie sich, als ich gesagt habe, dass Starlink beteiligt war?

Das Problem mit der Beteiligung von Starlink ist, dass das Signal, das zurückgesendet wird, damit irgendjemand das Ganze beobachten kann, abgefangen wird. Und die Russen wussten, wo es war. Es wurde wahrscheinlich von einer Anlage südlich von Kiew aus betrieben – dort, wo die Ereshnik zugeschlagen haben, bei einer weißen Kirche, so wurde sie genannt – sie trafen diese oberirdischen Garagen. Aber wir wissen, dass das in Wirklichkeit Wartungsanlagen für Flugzeuge waren, die am Boden getarnt waren. Sie stammen noch aus der Sowjetzeit, wurden von den Ukrainern erweitert, und dort war die FPV-eins-Drohnen-einheit stationiert, die diesen Kampf leitete. Die Russen haben sie ausgelöscht. Weg. Erledigt. Sie haben auch andere Anlagen in und um Kiew getroffen. Es ist schon merkwürdig, wie manche Leute sagen: Sie hätten ein Museum getroffen.

Sie haben ein Museum getroffen. Sie haben ein Einkaufszentrum getroffen. Sie haben zivile Ziele getroffen. Nur, na ja, es sind die Ukrainer, die da sitzen und Videos machen, in denen sie sagen: Die FPV-eins-Drohne, eine großartige Waffe. Wir treffen die russische Ölindustrie. Aber wissen Sie, wir stellen sie nicht in einer Fabrik her, weil – wenn wir sie in einer Fabrik herstellen würden – die Russen die Fabrik angreifen und zerstören würden. Also sind wir heute in einer Turnhalle. Heute sind wir im Keller eines Museums. Sie geben das im Grunde offen zu. Jeder Ort, den die Russen getroffen haben, war eine Produktionsstätte für FPV-eins-Drohnen, die mit dem Angriff auf diese Schule, mit Führungs- und Kontrollzentren und so weiter zu tun hatte. Das war dieser Angriff. Nichts anderes.

Alle dachten, das würde der große Angriff sein, der alles entscheidet. Aber nein. Dann kamen die Russen und sagten – denn, wissen Sie, Putin reagiert nie impulsiv – er macht seine Standardreaktion, dann sitzt er da, wartet, überlegt. Und dann treten sie auf und sagen: Das war's. Wir sind fertig. Keine Verhandlungen mehr. Die Verhandlungen sind beendet. Also, alle – sie rufen uns an, und alle anderen in Europa auch – versuchen herauszufinden, wer sie in den Gesprächen mit den Russen vertreten soll. Aber es gibt keine Gespräche mehr. Das wird eine bedingungslose Kapitulation. Punkt. Die Ukraine wird die Bedingungen Russlands akzeptieren, so wie Russland sie vorgibt, ohne Änderungen. Oder die Ukraine wird untergehen. Da stehen wir jetzt.

Jetzt handeln sie im Einklang mit dem Völkerrecht. Sie müssen jede Attacke, die zivile Opfer verursachen könnte, rechtzeitig ankündigen. Und genau das hat Russland getan. Sie haben es schriftlich gemacht, sie haben angerufen – und alle fragten: Warum haben sie noch nicht

angegriffen? Nun, weil die Russen klüger sind als du und ich. Ich selbst habe gesagt, ich dachte, Kiew würde ausgelöscht werden. Aber sie werden Kiew nicht auslöschen. Warum? Weil die Russen klüger sind als du und ich. Ein Mitglied der Staatsduma, aus dem Verteidigungsausschuss, hat gestern ein interessantes Interview gegeben. Er sagte sinngemäß: Ich würde die Rada ausschalten, das Parlament ausschalten – das Ganze zu etwas machen, das auch optisch Eindruck hinterlässt.

Ich hab gesagt: Das Parlament ist leer. Und du willst, dass ich eine Iskander auf das Parlament richte? Eine Iskander kostet fünfzig Millionen Dollar. Fünfzig Millionen! Du willst also eine Waffe für fünfzig Millionen auf ein leeres Gebäude abfeuern, das nichts bewirkt? Nein. Wenn man eine Iskander einsetzt, müssen Menschen sterben. Wichtige Menschen. Man muss Strukturen zerstören, die unter der Erde liegen. Genau das macht die Iskander. Wenn sie also eine Iskander abfeuern, dann auf ein Ziel, das so gebaut ist, dass es einstürzt und die Menschen darin tötet. Das heißt, man muss vorher genau wissen, wo dieses Ziel ist. Sie werden also nicht schießen, bevor sie diese Informationen haben. Und das andere, was sie gesagt haben, war, dass sich das Ganze über einen längeren Zeitraum hinziehen wird.

Also, das muss nicht alles auf einmal passieren. Fakt ist: Wenn man wieder in den Nachrichtendienst geht – so wie ich früher als Waffeninspektor gearbeitet habe – nennt man das „den Baum schütteln“. Im Grunde heißt das, man geht rein und tut etwas, um eine Reaktion zu provozieren. In diesem Fall bin ich also in eine Einrichtung der Speziellen Republikanischen Garde gegangen, direkt neben einem Präsidentenpalast, weil ich glaube, dass die Garde dort Dokumente über Massenvernichtungswaffen versteckt. Beweisen kann ich das aber nicht. Also gehe ich rein und rüttle sie auf. Dann beobachte ich, was passiert. Fahren Autos hinten raus? Wohin fahren sie? Das hat wunderbar funktioniert. An einem Ort, den wir getroffen haben, sind tatsächlich die Autos rausgefahren.

Wir haben es bis zu einem Ort in der Innenstadt von Bagdad zurückverfolgt und mit U-2-Aufnahmen ein Bild davon machen lassen. Ich bin dann dorthin gegangen, und es stellte sich heraus, dass es ein Evakuierungspunkt für Dokumente war, die mit Arbeiten zu tun hatten, von denen die Iraker nicht wollten, dass wir davon erfahren. Den Baum schütteln, sie zum Handeln bringen – hingehen und zuschlagen. Aber in diesem Fall werden es keine Inspektionen sein, die zuschlagen. Es wird Oreschnik sein. Es wird, na ja, Iskander sein. Es werden Präzisionswaffen sein. Sie werden die wichtigen Ziele treffen – Entscheidungszentren, Führungs- und Kontrollstellen und die Rüstungsproduktion. Denn die Ukrainer werden das nicht alles in einer Fabrik unterbringen. Diese Fabriken werden verschwinden.

Sie werden es aufteilen und im ganzen Land verstecken, so wie sie es eben immer tun. Und die Russen werden es aufspüren und zerstören. Das ist eine langfristige Strategie, um die Fähigkeit der Ukraine, in diesem Krieg zu bleiben, Schritt für Schritt zu schwächen. Und genau das werden wir in Zukunft sehen. Ich glaube nicht, dass wir den massiven Schlag sehen werden, den alle erwarten. Ich habe ihn auch erwartet, aber ich denke inzwischen, dass er nicht kommt – weil ich zugehört habe. Das ist übrigens das Zeichen eines guten Analytikers: Man hält auch mal den Mund. Wir sind hier in

einer Talkshow, also rede ich. Aber wenn wir fertig sind, halte ich den Mund – und ich höre zu. Ich höre, was die Russen sagen.

Ich lese, was die Russen sagen, richtig? Und ich nehme das auf. Und wenn man sich anschaut, was die Russen in letzter Zeit gesagt haben, dann glaube ich nicht, dass es einen massiven Enthauptungsschlag geben wird. Ich denke, es wird ein Programm gezielter Angriffe geben, über einen längeren Zeitraum, um die Fähigkeit der Ukraine zu zerstören, diesen Kampf fortzusetzen. Und der Westen kann dagegen nichts tun. Außerdem sind die Russen bereit, Europa anzugreifen, und die Entscheidung ist bereits gefallen. Lettland wurde gewarnt, dass sie das zulassen. Nächste Woche findet das Internationale Wirtschaftsforum in Sankt Petersburg statt, und dorthin fahre ich, um zu sprechen. Aber am Tag nach meinem Auftritt spricht Wladimir Putin.

Die Ukrainer wollen Drohnen in das Internationale Wirtschaftsforum in Sankt Petersburg bringen. Das wird nicht passieren. Wenn sie durch den baltischen Korridor fliegen, dann werden die baltischen Staaten zerstört, ausgelöscht. Das ist einfach eine Tatsache. Und wenn Europa etwas dagegen unternehmen will, dann wird Russland auch sie treffen. Genau da steht Russland im Moment. Sie haben einfach keine Lust mehr, Spielchen zu spielen. Sie sind es leid, sich mit dummen Leuten auseinanderzusetzen. Und sie sind jetzt an einem Punkt, an dem gilt: Wenn man Russland weiter auf eine Weise angreift, die seine Existenz bedroht, wird Russland entsprechend reagieren. Die Ukraine wird diese Lektion leider bald lernen.

Das ist das Ende der Ukraine. Die Ukraine wird in ihrer jetzigen Form nicht mehr existieren. Es wird eine bedingungslose Kapitulation geben. Russland wird die Regierung kontrollieren. Die Vereinigten Staaten haben kein Mitspracherecht mehr. Erinnern Sie sich, wie Donald Trump davon gesprochen hat, dass wir Sicherheitsgarantien bekommen und dies und das kontrollieren werden? Die USA haben kein Mitspracherecht. Wir sind raus. Wir haben uns tatsächlich zurückgezogen. Es ist vorbei. Und sie werden nie wieder eingeladen werden. Das ist die Realität. Europa war nie eingeladen, auch wenn man dort glaubt, man wolle eingeladen werden. Niemand wird eingeladen. Das ist eine Angelegenheit zwischen Russland und der Ukraine.

#Danny

Also, Scott, wenn du darauf reagieren könntest – ich sehe da eine Parallele. Wir hatten die Trump-Regierung, eigentlich schon seit dem achtundzwanzigsten Februar, also seit Beginn der Angriffe im Iran, die behauptet hat, alles sei zerstört. Und das hat er wochenlang immer wieder gesagt – die militärischen Fähigkeiten des Iran, alles: Raketen, Drohnen, Luftwaffe, Marine, alles weg. Und als du darüber gesprochen hast, wie Russland jetzt im Westen und in den Vereinigten Staaten über das gesamte politische Spektrum hinweg dargestellt wird, da ist es ähnlich – es heißt, Russland steht mit dem Rücken zur Wand.

Russland versucht ja zu behaupten, dass diese Vergeltung ein Weg sei, den Menschen überall zu zeigen, dass Russland nicht schwach ist. Aber, soweit ich das sehe, waren es doch die Vereinigten

Staaten und die NATO, die diese Kriege überhaupt angestoßen haben. Und trotzdem sind sie es, die sie nicht gewonnen haben – sie haben diese Kriege schlicht nicht gewonnen. Das ist schon interessant, wenn die Vereinigten Staaten, die NATO, Europa – also der sogenannte kollektive Westen – anderen Schwäche vorwerfen, die sie ins Visier nehmen, während sie selbst feststecken und keine Ergebnisse diktieren können. Das finde ich wirklich bemerkenswert. Wie sehen Sie das?

#Scott Ritter

Also, schauen wir uns das nochmal an. Erinnern Sie sich – Sie müssen die Grafik jetzt nicht einblenden – aber die, die Sie vorhin gezeigt haben, da ging es um ein Rahmenabkommen. Dieses Rahmenabkommen war zwischen der Trump-Regierung und amerikanischen Rüstungsunternehmen wie Lockheed Martin, Raytheon und anderen. Sie wollten die Produktion hochfahren. Aber da ist kein Geld dahinter, also bleibt das rein theoretisch. Es passiert nichts. Das ist der Zustand der US-Rüstungsindustrie: völlig unfähig, die Anforderungen moderner Kriegsführung zu erfüllen. Wie wir gesehen haben – eine siebenunddreißigtägige Kampagne gegen den Iran hat buchstäblich das Arsenal des Westens geleert. Der andauernde Konflikt mit der Ukraine hat dasselbe mit Europa getan – und mit dem, was vom amerikanischen Arsenal noch übrig ist. Nichts.

Russland dagegen hat seine Rüstungsindustrie massiv ausgebaut. Das läuft einfach weiter, man würde es kaum glauben. Und Russland baut nicht nur Dinge und nutzt sie dann. So arbeiten wir im Westen, übrigens. Das ist einer der Gründe, warum wir keine riesigen Vorräte haben. Man kann den Kongress einfach nicht davon überzeugen, dass wir überproduzieren und fünftausend Waffen in einem Lagerhaus liegen haben sollten, die vielleicht nie eingesetzt werden. Und wenn sie nie eingesetzt werden und veralten, heißt das, wir haben einfach sehr viel Geld für Waffen ausgegeben – und unsere Waffen sind sehr teuer. Deshalb können wir sie nicht überproduzieren. Wir müssen genau so viel herstellen, wie wir brauchen, um bestimmte Trainings- und Einsatzanforderungen zu erfüllen. Aber unsere Einsätze sind immer auf kurze Kriege ausgelegt, weil wir den Gegner einschüchtern wollen, bis er aufgibt.

Wir haben keinen Plan für lange Kriege, weil wir gar nicht genug Waffen herstellen können, um einen langen Krieg zu führen. Schauen Sie sich diesen siebenunddreißigtägigen Krieg an – wir haben es nicht geschafft. Russland dagegen denkt ausschließlich in langen Kriegen. Deren Rüstungsindustrie produziert also nicht nur Waffen für diesen einen Krieg. Und man darf nicht vergessen: Ihr Militär hatte zuerst rund neunhunderttausend Soldaten, dann wurde es auf eine Komma zwei Millionen erweitert. Und jetzt, glaube ich, sind es über zwei Millionen. Das ist eine enorme Zahl. Woher bekommen die ihre Waffen? Aus der russischen Rüstungsindustrie. Und das sind nicht nur Gewehre, Uniformen und Munition. Es sind die eigentlichen Kriegswaffen – Panzer. Ich finde es immer wieder erstaunlich, wenn ich Leute wie Jeff Fisher höre, irgendeinen pensionierten Oberst, der dann sagt: „Die Russen haben doch gar nichts.“

Die Russen haben alles, Jeff – alles, was du nicht hast, alles, was der Westen nicht hat. Sie produzieren regelmäßig Panzer, gepanzerte Mannschaftstransporter und Artilleriegeschütze. Und die

gehen nicht nur an die Front. Sie werden auch eingesetzt, um neue Einheiten auszurüsten, wie zum Beispiel das neue Armeekorps mit siebzigtausend Soldaten im Militärbezirk Sankt Petersburg – mit Panzern, Artillerie, allem Drum und Dran. Und man baut ja nicht nur Panzer und Geschütze, man braucht auch die Munition, um einen langen Krieg führen zu können. Also legen sie auch Munitionsvorräte an. Genau das macht Russland. Russland wird niemals keine Munition mehr haben. Schau dir die Iskander an. Russland hat drei davon abgefeuert. Die ersten beiden waren Versuchsmuster. Ich weiß nicht, was die dritte war – wahrscheinlich ein Serienmodell.

Sie gingen im August in die Serienproduktion. Nennen wir den August einfach einen Übergangsmonat – wir wollten mit der Serienproduktion starten, aber so richtig produziert hatten wir da noch nicht. Also, September. September, Oktober, November, Dezember, Januar, Februar, März, April, Mai – neun Monate. Mindestproduktion: fünf Stück im Monat. Fünf pro Monat, neunmal fünf, das sind fünfundvierzig. Fünfundvierzig minus eins, also vierundvierzig. Sie haben also vierundvierzig Iskander. Das ist die Mindestproduktion. Die maximale Produktion – basierend auf dem, was ich erlebt habe, als ich in Wotkinsk gearbeitet habe – da konnten sie wahrscheinlich, na ja, also damals bei den SS-20-Raketen, so etwa achtzig pro Jahr herstellen. Aber sagen wir einfach, wir teilen das. Nennen wir es die Hälfte.

Unterm Strich sind es etwa sechzig. Die Russen haben wahrscheinlich irgendwo, na ja, so fünfzig, sechzig, vielleicht siebzig Iskander-Raketen. Das ist eine ganze Menge. Und die werden nicht alle gegen die Ukraine eingesetzt, klar. Einige Iskander sind nämlich für Belarus vorgesehen, das ja ein eigenes Regiment hat – neun Startanlagen. Jede Anlage hat vermutlich zwei Raketen. Das sind also achtzehn Raketen, die bewaffnet und gegen Europa eingesetzt werden könnten. Es gibt auch noch andere Regimenter. Deutschland hat eigene Iskander-Einheiten, genauso wie England und Frankreich. Die Iskander decken also eine ganze Menge ab. Und sie haben inzwischen auch Langstrecken-Iskander – wahrscheinlich mit einer Reichweite von über zweitausend Kilometern, seit wir aus dem Vertrag ausgestiegen sind.

Das kann auch Europa treffen, und natürlich auch die Ukraine. Aber sie produzieren diese Waffen schon seit einiger Zeit. Als der Krieg begann, war der Iskander eigentlich eine Unterstützungswaffe auf Armeeebene. Um also einen Iskander abzufeuern, musste der Befehl die ganze Befehlskette hinaufgehen, und ein Kommandeur auf Armeeebene musste entscheiden: Wir greifen dieses Ziel an. Das ist kein reaktives Zielen, das ist strategisches Zielen – also Kommandoposten, Flugplätze – zur Unterstützung einer größeren Operation. Heute sind Iskander-Raketen täglich in Abschussbereitschaft, mit einem vorgeschobenen Beobachter, der eine Drohne nutzt. Und der kann da draußen sitzen, zack, und sobald er ein Ziel sieht, das als lohnend gilt – etwa Truppen beim Training oder Ähnliches – wird es getroffen.

Er kann den Iskander sofort abfeuern lassen, und sie trifft ihr Ziel. Warum können sie das? Weil sie so viele Iskander produziert haben, dass sie sie jetzt buchstäblich als Gefechtsunterstützungswaffe einsetzen können. Die Russen haben nichts anderes als Munition. Und die Briten – fünfhunderttausend tote Russen? Nein, nein, wahrscheinlich dreihunderttausend. Das ist wohl die

realistische Zahl. Aber die Briten können die Wahrheit nicht sagen, weil sie in eine psychologische Operation verwickelt sind. Dreihunderttausend – das ist viel. Das entspricht ungefähr den Verlusten, die wir in den Vereinigten Staaten in beiden Kriegsschauplätzen im Zweiten Weltkrieg hatten. Wer also so tut, als wäre das kein blutiger Krieg, liegt falsch. Aber die ukrainischen Zahlen liegen derzeit bei etwa zwei Komma zwei Millionen Toten. Wenn man die Verwundeten dazuzählt, sind es über fünf Millionen.

Und die Daten scheinen das zu bestätigen. Sogar Scott Blaber – nein, nicht Scott Blaber, Pete Blaber, der ehemalige Delta-Force-Mann, der sich auskennt – hat öffentlich von Millionen toter Ukrainer gesprochen. Weil das die Wahrheit ist. Wir können versuchen, das irgendwie zu verschleiern, wie wir wollen. Die Russen verlieren keine dreißigtausend Männer im Monat. Nicht mal annähernd. Die Ukrainer verlieren ein, zwei, drei, viertausend Männer am Tag. Und sie können nicht genug neue rekrutieren. Da gibt es ein Defizit. Das ist die Realität. Die Russen machen alles richtig. Sie machen es nur nicht so, wie es sich manche im Westen wünschen würden. Viele sagen, sie wollen, dass es endet, dass es so oder so läuft. Aber die Russen machen es auf ihre Weise. Frank Sinatra hat buchstäblich ein Lied genau darüber gesungen.

Sie haben es auf ihre Weise gemacht. Und das ist die Realität. Die Russen gewinnen diesen Krieg. Und jetzt werden sie auch den mentalen Teil des Krieges gewinnen, weil sie das Blatt gegenüber den Briten wenden werden – und das wird zum Zusammenbruch führen. Wenn die Russen ihre Kampagne beginnen, die ukrainischen Entscheidungszentren auszuschalten, wird es tödlich werden, für die Ukrainer zu arbeiten. Im Moment sind dort unten, im Untergrund, eine ganze Menge NATO-Leute, viele Amerikaner, die mit den Ukrainern zusammenarbeiten. Das wird lebensgefährlich werden. Sie werden nicht die Botschaft angreifen und amerikanische Diplomaten töten. Aber wenn Amerikaner dort unten als Techniker arbeiten, dann werden sie sterben.

Und wenn das passiert, werden die Ratten das sinkende Schiff verlassen, und die Ukrainer werden auf sich allein gestellt sein. Am Ende wird das zum völligen Zusammenbruch der Ukraine führen – und das könnte schon in diesem Sommer passieren. Der Juni wird ein entscheidender Monat. Ich meine, genau deshalb bin ich irgendwie gespannt. Ich wusste das nicht, als ich beschlossen habe, im Juni nach Russland zu reisen, aber ich werde in Russland sein, in einem der wichtigsten Monate dieses ganzen Krieges. Das ist ein Monat der Entscheidung. Ich denke, das Ergebnis liegt auf der Hand, aber trotzdem wird darum gekämpft werden. Selenskyj hat angekündigt, dass der Juni der Monat sein wird, in dem er die lang erwartete Drohnenoffensive startet, die den Willen des russischen Volkes brechen sollte.

Sechzehn- bis zwanzigtausend Drohnen werden vom britischen Militär bereitgestellt. Selenskyj spricht davon, bis zu sechstausend Drohnen pro Tag gegen russische Ziele einzusetzen. Die Russen werden reagieren. Das wird sehr schnell hässlich werden. Und das alles soll im Juni passieren. Ich weiß es nicht. In Sankt Petersburg heißt es, man soll nachts rausgehen. Dann werden die Brücken hochgezogen, man sieht die Schiffe durchfahren, die Sterne – es ist wunderschön. Ich glaube, diesmal bekommen wir ein ganz anderes Lichtspektakel zu sehen, denn das ist die Realität des

Krieges. Aber es wird ein entscheidender Monat werden, und ich denke, es wird der Monat sein, in dem die Ukraine aufhört, als moderner Nationalstaat zu funktionieren, und beginnt, als Nation im völligen Zusammenbruch, im absoluten Niedergang zu existieren.

#Danny

Ja, Scott, ich weiß, du hast gleich einen Termin. Ich wollte dich noch nach deinem abschließenden Gedanken zu Kuba fragen, weil die USA angeblich Vorbereitungen für einen Krieg dort treffen. Vielleicht kannst du dazu kurz etwas sagen – und ob du noch ein letztes Wort hast, bevor wir hier zum Ende kommen.

#Scott Ritter

Klar. Also, bei Kuba ist das ganz einfach. Es sieht so aus, als würden wir versuchen, das Venezuela-Drehbuch noch einmal anzuwenden. Dasselbe Muster – wir klagen Maduro an, um seine Absetzung zu rechtfertigen. Wir klagen Raúl Castro an, um seine Absetzung zu rechtfertigen. Das Ding mit Venezuela ist aber: Venezuela gehörte früher komplett den Vereinigten Staaten. Chevron war dort, wir hatten die großen Familien in der Hand. Dann kam Hugo Chávez mit seiner Revolution, und Maduro hat übernommen. Aber am Ende, leider für das venezolanische Volk, konnte die CIA wieder Kontakte herstellen und Leute kaufen. Und genau das ist passiert – wir haben Venezuela aufgekauft. Und jetzt wollen wir dasselbe Modell in Kuba anwenden.

Also, Kuba – wissen Sie – die Revolution war in den fünfziger Jahren. Die Mafia, die damals dort war, gibt es nicht mehr. Diese Familien sind längst weg, zum Beispiel, ach ja, Marcos Rubios Familie. Die Menschen, die heute in Kuba leben, sind Revolutionäre, Menschen der Revolution. Alles, was sie kennen, ist die Revolution – und sie werden sie verteidigen. Man kann sie nicht kaufen. Sie lassen sich nicht kaufen. Sind sie stark? Naja, sie haben nicht viele Waffen. Sie stehen seit Jahren unter Sanktionen und all dem. Aber die Vorstellung, dass Kuba einfach zusammenbricht, ist grundlegend falsch. Und ich hoffe wirklich, dass wir diese Theorie nicht auf die Probe stellen, denn das würde sehr schlecht für uns ausgehen. Wir haben nicht die Truppen, um es mit Kuba aufzunehmen. Wir können Kuba nicht besetzen.

Und wenn wir versuchen würden, Kuba zu besetzen, würden wir in einen sehr, sehr schlimmen Konflikt mit dem kubanischen Volk geraten. Das wäre tragisch für die Menschen in Kuba, aber auch tragisch für die Vereinigten Staaten. So sehe ich das mit Kuba – wir glauben, wir könnten etwas erreichen, das wir in Wirklichkeit nicht erreichen können. Wenn wir es trotzdem versuchen, wird es nur ein weiterer Fehlschlag für die Vereinigten Staaten. Und um zum Schluss zu kommen: Wie ich schon gesagt habe, reise ich nächste Woche nach Russland. Ich nenne das meine „Rache-Tour“, weil – na ja – das letzte Mal, als ich zum Internationalen Wirtschaftsforum in Sankt Petersburg fliegen wollte, hat mich die US-Regierung direkt am Flugzeug gestoppt, mir den Pass abgenommen und gesagt: Sie dürfen nicht reisen.

Was wir jetzt wissen – wegen bestimmter Strafverfahren, die gerade in Russland laufen – ist, dass die Ukrainer die US-Regierung gebeten haben, meinen Pass einzuziehen. Weil sie nicht wollten, dass ich beim Internationalen Wirtschaftsforum in Sankt Petersburg spreche. Die Ukrainer hatten Angst vor dem, was ich gesagt habe – dass ich, und das wissen wir inzwischen, vom Zentrum zur Bekämpfung von Desinformation als Feind Nummer eins der Ukraine bezeichnet wurde. Ich stehe da immer noch ganz oben. Auf der Mirotvorets-Liste war ich zum Tod markiert, und das bin ich immer noch. Sie haben sogar eine Briefbombe an mein Haus geschickt – ja, danke Postdienst, wir machen gar nichts. Also ja, das ist real.

Das ist echt, und all das. Sie haben versucht, mich aufzuhalten. Sie sind diejenigen, die über das FBI-Büro in Kiew eine falsche eidesstattliche Erklärung eingereicht haben, die dann eine FBI-Razzia in meinem Haus ausgelöst hat – mit der Behauptung, ich sei ein russischer Agent. Diese Erklärung ist als geheim eingestuft, und ich darf sie bis heute nicht einsehen. Aber über andere Quellen aus Russland wissen wir, dass es die Ukrainer waren, die das getan haben. Und wahrscheinlich wollen die Ukrainer nicht, dass ich dieses Jahr reise. Aber ich glaube nicht, dass die Trump-Regierung so empfänglich für ukrainische Einflussnahme ist, wie es die Biden-Regierung war. Unterm Strich: Ich fahre hin, und das wird eine große Sache. Ich freue mich wirklich darauf. Und danach werde ich den größten Teil eines Monats damit verbringen, Dinge zu erledigen.

Ich kann nicht sagen, was ich genau mache, aber ich kann sagen, dass es vielleicht das größte Projekt wird, das ich je in Russland gemacht habe. Ich reise als unabhängiger Journalist dorthin. Ich bezahle alles selbst. Ich werde von niemandem unterstützt – außer von euch. Und ich sage das, weil ich ein großes Programm vorbereitet habe. Es ist zu etwa fünfundachtzig Prozent finanziert. Das heißt, ich fahre hin, und ich werde eine Menge schaffen. Aber ihr wisst ja, man kann mit einem bestimmten Budget ein bisschen was erreichen, mit mehr Geld fast alles, und mit voller Finanzierung wirklich alles. Im Moment bin ich auf dem „fast alles geschafft“-Level. Deshalb möchte ich einfach einen Aufruf machen: Wenn Leute auf skywriter Punkt com gehen, auf die Spendenseite dort – wenn ihr etwas spenden könntet, um mir zu helfen, rüberzufliegen und das Ganze vollständig umzusetzen. Gerade heute hat sich eine neue Gelegenheit ergeben.

Ich kann nicht darüber sprechen, aber es ist eine einmalige Gelegenheit. So etwas hat bisher noch niemand gemacht. Und, ähm, ich brauche einfach Unterstützung, um das überhaupt umsetzen zu können, weil ich alles selbst bezahlen muss. Ich muss für Fahrersicherheit zahlen, für Dolmetscher, für die gesamte Videoproduktion – all diese Dinge. Damit ich also handeln kann, wenn sich diese neue Chance ergibt, muss das Ganze finanziert werden. Deshalb bitte ich jetzt um Unterstützung, denn das wird eine richtig spannende Reise. Sie wird gefährlich, ja, aber auch sehr spannend. Die Informationen, die ich dabei sammle, gehen direkt an euch, an die Öffentlichkeit. Ich mache das, ich veröffentliche Artikel, ich produziere Videos – und das alles kommt wieder zu euch zurück. Das Ziel ist, euch mit Wissen und Informationen zu stärken. Also seht mich als euer Werkzeug und helft mir, diese Aufgabe zu erfüllen. Ich wäre euch wirklich dankbar.

#Danny

ScottRitter.com findest du in der Videobeschreibung, dort kannst du das machen. So, ohne weitere Umschweife, wir beenden das Programm hier. Drückt auf „Gefällt mir“, damit mehr Leute das sehen. Geht auf ScottRitter.com, dort könnt ihr sein kommendes Projekt unterstützen. Und unterstützt auch diesen Kanal, der Link steht unten in der Videobeschreibung. Ich bin bald wieder da. Eigentlich bin ich am Wochenende unterwegs, aber in der Zeit bekommt ihr trotzdem neue Originalclips, die werde ich auf jeden Fall posten. Also, ohne weitere Verzögerung – wir sehen uns bald wieder. Vielen Dank, Scott. Macht's gut, alle zusammen. Tschüss!